

zusammenhalten und, damit uns hier nicht wieder ein neues Unglück ereilt, gemeinschaftlich auswandern und in ein fremdes Land ziehen.“

Der Vorschlag gefiel den beiden andern, und sie machten sich miteinander auf den Weg. Bald aber kamen sie an einen kleinen Bach, und da keine Brücke oder kein Steg dawar, so wußten sie nicht, wie sie hinüberkommen sollten. Der Strohalm fand guten Rat und sprach: „Ich will mich querüberlegen, so könnt ihr auf mir wie auf einer Brücke hinübergehen.“ Der Strohalm streckte sich also von einem Ufer zum andern, und die Kohle, die von hitziger Natur war, trippelte auch ganz keck auf die neugebaute Brücke. Als sie aber in die Mitte gekommen war und unter sich das Wasser rauschen hörte, ward ihr doch angst, sie blieb stehen und traute sich nicht weiter. Der Strohalm aber fing an zu brennen, zerbrach in zwei Stücke und fiel in den Bach. Die Kohle rutschte nach, zischte, als sie in das Wasser kam, und gab den Geist auf. Die Bohne, die vorsichtigerweise noch an dem Ufer zurückgeblieben war, mußte über die Geschichte lachen, konnte nicht aufhören und lachte so gewaltig, daß sie zerplatzte. Nun wäre es ebenfalls um sie geschehen gewesen, wenn nicht zu gutem Glücke ein Schneider, der auf der Wanderschaft war, an dem Bache ausgeruht hätte. Weil er ein mitleidiges Herz hatte, holte er Nadel und Zwirn heraus und nähte sie zusammen. Die Bohne bedankte sich bei ihm aufs schönste. Da er aber schwarzen Zwirn gebraucht hatte, so haben seit der Zeit alle Bohnen eine schwarze Naht.

Brüder Grimm.

163. Oktober.

Wo sonst Ahrenfelder waren, da stehen jetzt die leeren Stoppeln; wo sonst Rosen blühten, da hängen dürre Zweige, welke Blätter; und all' die Vögel, die vor kurzem noch so lustig sangen in der blauen Luft, die sind verstummt, 's ist wirklich schade drum! — Doch hat auch Berg und Thal ein ander Kleid, ein neues Leben schallt, wohin man schaut. Hört ihr im Walde dort die Büchse knallen, die Hunde bellen, das Hallo der Jäger? Hört ihr am Flusse dort das Lied der Winzer? Das klingt von Berg zu Berg bis tief ins Thal, und von den Schiffen unten schallt herauf Musik und Becherklang, Gesang und Lachen. Und draußen auf den Feldern, welche Lust! da laufen frische Zungen hin und her, und in die Luft, da steigen große Vögel, weiß glänzt ihr Leib, daran ein langer Schweif. Hoch steigen sie empor, als ging es gleich bis in die Sonne, — aber seht! jetzt faßt ein Wind die Fliegenden, sie fangen an zu sinken, sie flattern hin und her — da liegen sie! — Und siehe da, die wunderbaren Vögel sind weiter nichts als Drachen von Papier. — Das sind mir schlimme Boten,